

Ein kurzweiliger Liederabend über Kurt Weill

In der Klibühni Chur feierte die Produktion «Eil mit Weill» am Wochenende Premiere. Martina Hug, Philipp Caspari, Gieri Maissen und Krishan Krone brachten einen ebenso temporeichen, wie interessanten Liederabend auf die Bühne.

von Sebastian Kirsch

Die Mezzosopranistin Martina Hug und der Pianist Gieri Maissen (Klavier und musikalische Leitung) haben sich in den letzten Monaten ausführlich mit den Liedern Kurt Weills auseinandergesetzt. Gemeinsam mit Krishan Krone (Spiel, Gesang, Konzept und Regie) und Philipp Caspari (Gesang und Spiel) haben sie nun einen Weill-Liederabend konzipiert, der am Samstag auf der Klibühni Premiere hatte.

Dabei liefert das Singspiel «Der Silbersee – ein Wintermärchen» den Rahmen der Handlung. «Der Silbersee» war die Antwort des Komponisten Kurt Weill auf die sich abzeichnenden Vorgänge vor der Machtergreifung Adolf Hitlers. Das Stück wurde 1933 in Leipzig uraufgeführt und kurz danach durch die Nazis verboten.

Bildungstheater

Die Handlung von «Der Silbersee» ist schnell erzählt, auch wenn Text und Gesang sehr in die Tiefe gehen und durchaus den Charakter eines Bildungstheaters aufweisen: Olim, ein preussischer Polizist, schiesst auf den flüchtenden Severin, der eine Ananas gestohlen hat und mit anderen hungernden Arbeitslosen am Silbersee haust.

Severin überlebt, und Olim nimmt – weil er Gewissensbisse hat – den Angeschossenen zu sich auf, pflegt ihn, und will, dass dieser sein Freund wird. Denn Olim hat in einer Lotterie gewonnen und sich das Schloss am Silbersee vom in der Weimarer Republik demokratisch entmachteten Adel gekauft.

Die als Haushälterin tätige Frau von Luber spielt beide Männer gegeneinander aus, sodass sich Olim an Leib und Leben von Severin bedroht fühlt und Frau von Luber sein gesamtes Hab und Gut übereignet. Frau von Luber feiert mit Baron Laur die Wiederherstellung der alten Herrlichkeit und verjagt Severin und Olim aus dem Schloss. Severin und Olim versöhnen sich letztlich und wollen nichts weiter als im Silbersee sterben. Dieser friert aber plötzlich zu und geleitet beide zur «Helligkeit».



Kurzweil mit Kurt Weill: Nicht nur Martina Hug und Philipp Caspari überzeugen am Liederabend.

Bild Olivia Item

Den musikalischen Auftakt des Liederabends gestalteten Martina Hug und Gieri Maissen aber mit dem Lied «Und was bekam des Soldaten Weib?». Den Text hatte Bertolt Brecht im Jahre 1942 an Kurt Weill in dessen amerikanisches Exil geschickt, wo er den Text vertonte. Weill komponierte zu Brechts Versen eine heitere und

schwungvolle Melodie, die im Gegensatz zum ernsten Inhalt steht, wodurch dieser noch bitterer wirkt. Am Ende, in der achten Strophe, erhält die Frau des Soldaten einen Witwenschleier aus Russland. Martina Hug und Gieri Maissen setzen mit diesem Auftakt einen ersten Akzent und machen deutlich, dass sie als Brecht-Weill-Interpreten ein glanzvolles Paar abgeben.

Kernbotschaft

Mit «Cäsars Tod», einem Lied aus «Der Silbersee» (2. Akt, 3. Szene), wird dann eines der Stücke vorgetragen, welche die Nazis seinerzeit besonders erzürnten. Denn darin wird beschrieben, dass jeder Machtmissbrauch früher oder später für die Mächtigen tödlich endet. Zahlreiche Anspielungen und Einspielungen stellen dann auch Bezüge zum Heute dar.

Das als «Volksempfänger» umfunktionierte Radio sendet neben den vernichtenden Kritiken der Nazis über Kurt Weill und seinen «entarteten Silbersee» plötzlich auf «ähnlicher Frequenz» Ausschnitte aus der Antrittsrede des amerikanischen Präsidenten Donald Trump.

Krishan Krone hat nicht gespart mit Anspielungen und Verweisen, welche den Zuschauern das tragische Leben des Komponisten einerseits, das Liebesleben von Lotte Lenya und Kurt Weill anderseits näherbringen. Mit Philipp Caspari steht ein ausgezeichneter Mitspieler und Sänger auf der Bühne, der in den wechselnden Rollen regelrecht aufblüht.

Nach diesem Liederabend dürfen sich Martina Hug und Gieri Maissen nun auch hemmungslos an die bewusst vermiedenen Hits von Brecht/Weill heranmachen.

Nach diesem Liederabend dürfen sich Martina Hug und Gieri Maissen hemmungslos an die Hits von Brecht/Weill heranmachen.

Samnaun zu Zeiten des Weltkriegs

Am 9. Mai 1939 wurde ein Schweizer Grenzwächter in Samnaun von seinen «deutschen» Kollegen misshandelt und festgenommen. Sein angebliches Vergehen: ein Übertreten der Grenze. Der Vorfall zog damals weite diplomatische Kreise – und er sollte nicht der letzte während des Zweiten Weltkriegs bleiben. Der Vortrag «Schlägerei am Schergenbach» im Rätischen Museum in Chur morgen Dienstag, 7. März, um 20 Uhr gibt Einblick in die schwierige Situation der Gemeinde Samnaun zwischen 1938 und 1945. War man lange Zeit eng mit Tirol verbunden, musste man sich nach dem Anschluss Österreichs zur Schweiz orientieren. (so)

Tangoklänge in Silser Hotel

Im Saal des Hotels «Edelweiss» in Sils i.E. tritt heute Montagabend, 6. März, um 21.15 Uhr das deutsche Trio Quinteto Angel auf. Die Musiker Frank Schulte (Klavier), Christian Gerber (Bandoneon) und Arnulf Ballhorn (Violine) kommen alle aus unterschiedlichen Stilrichtungen wie Klassik, Jazz oder Folklore. 2001 fanden sie sich zusammen und avancierten schnell zum führenden deutschen Tango-Ensemble. Durch die langen Jahre der Zusammenarbeit haben ihre Arrangements von Titeln der ursprünglich aus Argentinien stammenden Kunstform einen individuellen und unverwechselbaren Stil angenommen. Der Eintritt zum Konzert ist frei. (so)

Rainer Moritz lädt zur Lesung

Im Hotel «Reine Victoria» in St. Moritz liest der deutsche Schriftsteller Rainer Moritz morgen Dienstag, 7. März, um 20.30 Uhr aus seinem Buch «Die Überlebensbibliothek – Bücher für alle Lebenslagen». In dem Werk schreibt Moritz über Romane, die die Macht haben, unsere Leben zu verändern und die in jeglichen Situationen den besten Freund oder den Therapeuten ersetzen können. (so)

Zwei Jazzbands zu Gast in Chur

In der «Marsöl»-Bar in Chur spielen morgen Dienstag, 7. März, um 20.30 Uhr das Kaleidoscope String Quartet sowie das Duo Meyer Waldburger im Rahmen der Reihe «Weekly Jazz In Concert». Die in Jazz und Klassik ausgebildeten Musiker des Kaleidoscope String Quartet finden laut Mitteilung zu einer eigenen Klangsprache, die stets Verknüpfungspunkte zu anderen Genres sucht. Kantine Grooves wechseln sich mit Klangmalereien ab, folkige Melodien stehen Jazzimprovisationen gegenüber. Das Duo Meyer Waldburger führt die Zuhörer in Welten fern der täglichen Routine. In ihrer Musik verarbeiten die beiden Musiker Bilder aus der Natur sowie Eindrücke aus anderen Ländern und Kulturen. (so)

Candreia liest «Der Geishirt»

In der Chasa Rumantscha an der Oberen Plessurstrasse 47 in Chur wird am Mittwoch, 8. März, um 19 Uhr das Buch «Igl tgavr / Il capraio / Der Geishirt» von Gion Antonia Candreia (1902–1980) vorgestellt. Autor Linard Candreia liest aus dieser literarischen Entdeckung, die die Union Rumantscha Grischun Central in einer dreisprachigen Version herausgegeben hat. In dem Buch erzählt Gion Antonia Candreia seine Abenteuer als Junge, der während des Ersten Weltkrieges die Ziegen des Dorfes hüte. (so)

INSETART

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Bibi & Tina - Tohuwabohu Total - Bibi & Tina begegnen einem rupigen Ausreißer, der sich als Mädchen entpuppt und von seiner Familie verfolgt wird.

16.00 Deutsch ab 6 J.

Unerhört Jenisch - Dokumentarfilm mit Stephan Eicher über das Geheimnis des besonderen Sounds.

18.30 Dialekt ab 6 J.

Fifty Shades Of Grey - Gefährliche Liebe - Anastasia (Dakota Johnson) versucht, Christian (Jamie Dornan) zu vergessen, doch Christian tut alles in seiner Macht, um sie zurückzugewinnen.

20.30 Deutsch ab 16 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 081 258 32 32

Lion - Der lange Weg nach Hause - Saroo sucht seine leibliche Familie in Indien.

18.15 E/df ab 12 J.

Logan - Logans Versuche, sich vor der Welt und seinem Vermächtnis zu verstecken, misslingen, als ein junger Mutant bei ihm Zuflucht sucht.

18.15, 21.00 Deutsch ab 16 J.

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag

Being There - Da sein - Vier Menschen begleiten sterbende in verschiedenen Kulturen. In Anwesenheit des Filmemachers Thomas Lüchinger und des Produzenten Samuel Kellenberger.

18.30 OV/d ab 10 J.

Silence - Zwei portugiesische Priester auf der Suche nach ihrem Mentor in Japan.

20.30 E/df ab 16 J.

John Wick - Chapter 2 - Die Fortsetzung des Thrillers um den ehemaligen Auftragskiller gespielt von Keanu Reeves.

21.00 Deutsch ab 16 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Wenn Schach zur Musik wird

Das Ensemble ö! lässt heute Montag, 6. März, um 20 Uhr im Theater Chur zum fünften Mal die Welten von Schach und Musik zueinanderfinden. Anhand von vier Klassikern der Moderne sollen die Zuhörer erahnen können, welch hohe Konzentration und welch immensen Überblick ein Schachspieler für seinen nächsten Zug benötigt. So wird Schach zur Kunst. Die Strategie des Spiels und das Komponieren treffen sich in den Werken «Faux Movement» (1995) von Georges Aperghis, im Quartett (1989) von Edison Denisov, im «Four Instruments» (1965) von Morton Feldman sowie in «Talea» (1985–1986) von Gérard Grisey. Einführung um 19.30 Uhr. (so)

Jungtalente im Aroser Bergkirchli

Das Arosa Musik-Festival wartet mit jungen und jüngsten Talenten auf. Im Konzert im Bergkirchli morgen Dienstag, 7. März, um 17 Uhr treten Anna Wiedemann (Violine) und Rastislav Huba (Violoncello) auf, die 2016 den «Hans-Schaeuble-Award» gewonnen haben. Sie bilden zusammen mit dem Leiter der Arosa Music Academy, Markus Fleck, ein ad-hoc-Ensemble. Sie spielen ein Streichtrio von Ludwig van Beethoven und Ernst von Dohnányi. Huba eröffnet das Konzert mit der Suite für Violoncello von Gaspard Cassado, Wiedemann spielt das «königliche Thema» für Violine solo von I-sang Yun. Im Anschluss wird Punch offeriert. (so)